

# Süddeutsche Monatshefte

Unter Mitwirkung von

Josef Hofmiller, Hans Pfizner,  
Hans Thoma, Karl Voll

herausgegeben von

Paul Nikolaus Gossmann.

Zehnter Jahrgang. Erster Band.

Oktober 1912 bis März 1913.

\* \*

\*

---

Süddeutsche Monatshefte G. m. b. H. München

**Gottfried August Bürger.** Der Roman seines Lebens in seinen Briefen und Gedichten. Von Paul Wolfgang Medrow. (Berlin. Morawe & Scheffelt. 1912. 276 Seiten. 5 Mark.) Auf der letzten Seite dieses Buches heißt es: „Der Text der Briefstellen beruht auf den vorhandenen Sammlungen und Nachträgen, die Gedichte richten sich mit geringfügigen Änderungen nach der zweiten Ausgabe.“ Wer Bürger genau kennt und studiert hat, wird zur Not wissen, was diese Notiz bedeutet; wer ihn durch diese neue Sammlung kennen lernen soll, vermißt sonst jeden Hinweis, wo er sich Rats holen kann. — Ob es gerade geschmackvoll ist, Bürger's Leben einzuteilen in „Auftakt 1768—1772“, „Der Neutöner 1773—1775“, „Zween Herrn 1776—1779“, „Molly 1775—1782 (85)“, „Hoffnungen und Entwürfe 1782—85“, „Glück, Leid und Verklärung 1785—86“ und „der Ausgang 1786—1794“, überlasse ich den Lesern. — Das, was Medrow in einer zweiten Auflage erstreben sollte, wäre eine streng chronologische Anordnung der Briefe, und die jedesmalige

Einfügung der Gedichte an geeigneter Stelle. Hätte Medrom zum Beispiel in dem Brief an Böcking vom [17.] Juli 1777, der zuerst von Sauer in der Vierteljahrschrift für Literaturgeschichte, Band 3 (1890), Seite 102 ff. abgedruckt ist, den Satz „Ich schicke Euch hier das Lied vom braven Mann zum Almanach“, nicht fortgelassen, so hätte er dies Gedicht gleich auf Seite 98 und nicht erst auf Seite 132 ff. zu bringen brauchen. Dadurch würde die Medromsche Sammlung an Wert und Eigenart gewonnen haben. Wer nur derartige Exzerpte bietet, hat meines Erachtens auch die Verpflichtung, zu zeigen, woraus er die Blumen gepflückt hat. — Im übrigen zweifle ich nicht, daß die Medromsche Blütenlese auch ihre Liebhaber finden wird.

Leipzig.

Erich Ebstein.